

# Papierbach: Glasfaser in jede Wohnung

ehret + klein, die Stadtwerke Landsberg und M-net planen Gigabit-Bandbreiten

Landsberg – Oft wird prognostiziert, dass Architekten in das Papierbach-Quartier pilgern werden, um sich über die Ergebnisse der städtebaulichen Wettbewerbe sowie die Lösungen zu Car-Sharing, E-Mobilität und Energieeffizienz zu informieren. Nun kommen wohl Besucher aus dem Bereich Telekommunikation (TK) hinzu. Denn Projektentwickler ehret+klein, die Stadtwerke Landsberg und M-net haben vereinbart, jede einzelne Wohnung im Areal mit einem eigenen Glasfaseranschluss auszustatten. Damit sind Gigabit-Bandbreiten in nahezu beliebiger Höhe garantiert.

Die Nachricht als solche ist bereits spektakulär. In einer Zeit, in der marktführende TK-Unternehmen noch großflächig an der Kupfer-Doppelader festhalten und langsames DSL mit der Vectoring-Technik aufbohren, setzen die drei Partner am Papierbach auf FTTH, also Fibrre to the Home. Während bei den anderen Formen des Glasfaser-Einsatzes, insbesondere dem gängigen Fibre to the Curb (FTTC), eine „letzte Meile“ im Spiel ist, die das Tempo und die Kapazität ausbremst, bekommen die Eigentümer und Mieter im ehemaligen Pflugfabrik-Gelände Bandbreiten ohne Flaschenhals. Davon profitieren sollen auch die Händler, Restaurants und das geplante Boarding-House.

Bei einem Pressegespräch am vergangenen Mittwoch wurde zusätzlich klar, dass dadurch keine frühzeitige Bindung der Bewohner entsteht. Sie müssen sich nicht verpflichten, Verträge mit bestimmten Diensteanbietern zu schließen. Auch hängt das Projekt nicht von einer Mindestbeteiligung ab. M-net sicherte zu, dass jeder TK-Anbieter, zum Beispiel auch ein „Reseller“ wie 1&1, die Glasfaser für eigene Dienste nutzen darf. Eigentümern und Mietern bleibt daher die Wahl, welche Anbieter sie auswählen und welche Verträge sie schließen. Lediglich beim Kabelfernsehen besteht keine Alternative; allerdings ist der Empfang von Fernsehen und Video auch via Internet-TV möglich.

## Eigentümer »Stadtwerke«

Auf Fragen des KREISBOTEN, welche Vertragsmodelle dieser Lösung zugrunde liegen, reagierten die Vertreter der Stadtwerke und von M-Net zurückhaltend; wer etwas an wen zahlen, sei ein Geschäftsgeheimnis. Aus den Äußerungen der Anwesenden ging aber hervor, dass die Stadtwerke das Netz bis in die Wohnung erstellen und vorfinanzieren; es bleibt in ihrem Eigentum. Für zunächst zehn Jahre wird es an M-Net verpachtet. Das Unternehmen bietet Endkunden eigene Internet-Zugänge an, fungiert aber



Zufrieden über den Vertragsabschluss: Stadtwerke-Vorstände Christof Lange und Norbert Köhler, ehret+klein-Projektleiter Andreas Bertsch und M-net-Geschäftsführer Dr. Hermann Rodler. Foto: Lauff

auch als Großhändler gegenüber weiteren Diensteanbietern. Die Preisgestaltung unterliegt in diesem Fall der Aufsicht der Regulierungsbehörde.

Projektentwickler ehret+klein profitiert von der Glasfaser-Erschließung offenbar nur insoweit, als sich das Unternehmen eigenen Aufwand zur Verkabelung erspart. „Keine Vergütung“ gilt wohl sogar für das klassische Kabelfernsehen; hier erhalten Wohnungsbaunternehmer

normalerweise Provisionen, weil sie die Versorgung ihrer Eigentümer und Mieter in „Gestattungsverträgen“ ermöglichen. Freilich darf ohnehin bezweifelt werden, dass dieses Angebot in einer schnellen Glasfaser-Infrastruktur noch auf große Nachfrage stoßen wird.

Aus weiteren Äußerungen der Beteiligten ist zu entnehmen, dass offenbar alle Wohnungen im Areal, auch die Sozialwohnungen, mit dem Glasfaseran-

schluss ausgestattet werden sollen. An eine Veräußerung von Gebäuden an dritte Investoren sei vor Fertigstellung nicht gedacht, so dass die Glasfaser auch in Wohnkomplexen verfügbar sein wird, die später nicht mehr im Eigentum des Ursprungsinvestors sind.

## Ein Gigabit

Während heute in Landsberg Bandbreiten zwischen 16 und 200 Megabit üblich sind, den-

ken die drei Partner für den Anfang offenbar an einen Startwert von „bis zu einem Gigabit“ pro Haushalt. Allerdings: Technisch ist die Bandbreite fast unbegrenzt; durch die heute absehbaren Nutzungen Cloud-Computing, Spiele mit ausgelagerter „Intelligenz“ und paralleles Schauen und Aufzeichnen von Videos, auch durch mehrere Bewohner gleichzeitig, wird die Kapazität bei Weitem nicht ausgeschöpft.

Glasfaserleitungen sind Punkt-zu-Punkt-Verbindungen. Ihre aktuelle Kapazität und Latenz bleibt von parallelen Nutzungen, etwa in Nachbarwohnungen, unbeeinflusst. Allerdings muss ein ausreichend starker Internet-Backbone vorhanden sein. Hierzu steht der nahezu fertige „Bayernring“ zur Verfügung, den M-net im Pressegespräch als „derzeit schnellsten Backbone in Europa“ bezeichnete.

Während des Gesprächs ließen die Beteiligten erkennen, dass sie die bereits im Juni 2019 erfolgte Vertragsunterzeichnung mit ehret + klein auch als „Grundlage für weitere künftige Infrastruktur-Entwicklungen im Stadtgebiet“ betrachten. In einem konkreten Fall wurde bereits eine Einigung erzielt; um welches Neubaugebiet es sich handelt, wollten die Sprecher jedoch zunächst nicht öffentlich machen.

Werner Lauff

## Demenzfreundlich

### Apotheken in neuem Netzwerk

Landkreis – Das „Netzwerk Demenz“ im Landkreis ist um einen wertvollen Baustein reicher: demenzfreundliche Apotheken. Sieben gibt es im Moment.

Koordinatorin des Projekts der Bayerischen Apothekerkammer ist Dr. Ulrike Mühlhans (Kontakt: [info@wipig.de](mailto:info@wipig.de)). Sie wünscht sich, dass noch mehr demenzfreundliche Apotheken Anlaufstellen für eine unterstützende Beratung im Netzwerk „Demenz“ werden. Diesem gehören aktuell an: Bayerort, Lech-, Lechrain-, Katharinen- und Römer-Apotheke in Landsberg sowie Rottal-Apotheke in Rott und St. Benno-Apotheke in Penzing.

Die Projekt-Apotheken können neben der Beratung zu Medikamenten auch auf Präventions- und Entlastungsangebote hinweisen oder den Kontakt zu einer Beratungsstelle herstellen. „Je mehr Akteure geschult und sensibilisiert sind, desto besser kann es uns gelingen, ein demenzfreundliches Umfeld zu gestalten“, weiß Pajam Rais Parsi, der im Landratsamt Landsberg für das seniorenpolitische Gesamtkonzept zuständig ist. Die Kreisbehörde beteiligt sich seit längerem an der Demenz Partner-Initiative der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und unterstützt daher auch die Schulung der Apotheker – wie kürzlich geschehen.

# Die ersten Meter entscheiden

Deutsche Blechroller-Meisterschaft: Gründer Jesco Schmidt im Interview

Landsberg – Laut wird es werden, am Samstag, 27. Juli, in der Marie-Curie-Straße. Richtig laut. Im Landsberger Gewerbegebiet wird der dritte Lauf der „Deutschen Blechroller Meisterschaft“ (DBM) vom Rollerzubehör-Lieferanten SIP ausgerichtet. Unter dem Titel „Tacho Karacho II“, direkt vor den Toren der Firma, die gerade ihr 25-Jähriges feiert.

Mit dabei ist Jesco Schmidt. Seit 2017 lebt und arbeitet der erfolgreiche Racer und Gründer der Rennserie in der Lechstadt und gilt auch für diesen Lauf wieder als Favorit in diversen Klassen. Wetterbedingt war sein Start beim ersten Lauf in Singen am Bodensee buchstäblich ein Schlag ins Wasser: Ohne Grip auf regennasser Fahrbahn waren Siege unmöglich. In Hofstätten in Österreich lief es am 13. Juli ungleich besser: Zwar musste er ein Rennen wegen Defekts schon vor dem Start sausen lassen, gewann aber in der 200er-Klasse und belegte im „Best of All“-Vergleich der Klassensieger den 2. Platz.

Gefahren wird in sieben verschiedenen Klassen über eine Strecke von 150 Metern. Es handelt sich um sogenannte Beschleunigungsrennen. Bedeutet: zwei hochgezüchtete Roller fahren gegeneinander und Sieger ist, wer als erster die Ziellinie überquert. Dabei gilt es, die Kraft der Motoren, bis zu 70 PS, auf die Straße zu bringen. Das Rennen entscheidet sich laut Schmidt zu 80 Prozent auf den ersten Metern. Nur wer ohne Fehlstart den ampelgesteuerten Start perfekt beherrscht, das Abheben des Vorderrads verhindert und die Kupplung im Griff hat, kann schließlich Geschwindigkeiten von bis 140 km/h erreichen und über die Ziellinie betreten.

Neben den eigentlichen Rennen, die gegen 12:30 Uhr starten werden, ist rund um die Roller viel geboten: Das Fahrerlager wird geöffnet sein und die Zuschauer können die getunten Maschinen aus der Nähe begutachten. Moderiert wird das Event von Eishockeylegend und DAZN-Moderator Harald

Birk. Wenn dann gegen Abend die Besten der einzelnen Klassen zum „Best Of All“-Rennen antreten, wird der Tagessieger ermittelt und gebührend gefeiert. Der KREISBOTE unterhielt sich vorab mit Schmidt aus Landsberg über die DBM und „Tacho Karacho II“.



Der Landsberger Jesco Schmidt und zwei getunte Roller, die noch auf Siege warten. Foto: Ab-Gedreht UG

Jesco, wie kommt man auf die Idee Roller zu fahren und dann noch bei Rennen anzutreten?

Jesco: „Ich komme ja aus dem schönen Wolfenbüttel, das eigentlich nur wegen des Jägermeisters bekannt ist und nicht wegen seiner lebendigen Jugendkultur. Im nur wenige Kilometer entfernten Braunschweig gab es allerdings eine sehr aktive Rollerszene. Die umgebauten Roller vor der Disko haben mich früh in ihren Bann gezogen.“

Was war dann dein erster Roller?

Jesco: „Eine Vespa PX80. Die ganze Szene war damals eine echte Subkultur und definierte sich über Musik, Klamotten, Lifestyle und eben die Scooter, also die Roller. 1990 bin ich dann auch zu Rollertreffen gefahren und habe dort die ersten Rennen gesehen, die seinerzeit nicht unbedingt organisiert und legal waren.“

Und du warst infiziert?

Jesco: „Ganz genau. Ich habe Kataloge und Magazine studiert und angefangen, mir meinen eigenen Motor zu bauen. Mit Rollern von der Stange braucht

man bei diesen Rennen gar nicht anzutreten. 1992 bin ich meine ersten Rennen gefahren, zwar halbwegs erfolgreich, aber mit meinem Straßenroller. Nach einigen Jahren Pause trat ich 2003 bei einem großen professionell organisierten Rennen in Stockach an. Ich bekam derma-

gen Foren. Denkwürdig war eine feuchtföhliche Nacht mit einem Kumpel. An Einzelheiten kann ich mich gar nicht mehr erinnern, aber Tatsache ist, dass wir am nächsten Morgen die Deutsche Blechroller Meisterschaft gegründet hatten.“

Die Rennserie, die heute noch existiert?

Jesco: „Genau. Wir hatten von Anfang an viel Zuspruch und die Serie entwickelte sich fantastisch. Von 2008 bis 2015 war ich regelmäßig Deutscher Meister, einmal sogar in vier Klassen gleichzeitig. 2016 bin ich dann mehr oder weniger zurückgetreten, ich wollte nicht mehr so viel Zeit und Geld in dieses Hobby investieren. Eigentlich wollte ich mal eine Weile nichts mehr mit Rollern und Rennen zu tun haben.“

Das hat ja nicht so ganz geklappt, denn du arbeitest bei SIP als Produktmanager und hast jeden Tag mit Rollern zu tun.

Jesco: „Ich hatte mir das Studium und das Racing damit finanziert, dass ich professionell an Rollern geschraubt habe. Die Stellenanzeige von SIP zeichnete ein Berufsbild, das genau dem entsprach, was ich ohnehin schon jahrelang gemacht hatte. Ich fuhr zum Termin nach Landsberg und hielt noch während des Vorstellungsgesprächs meinen Vertrag in den Händen.“

Von Berlin ins beschauliche Landsberg. Wie gefällt es dir hier?

Jesco: „Zugegeben, das ist schon ein ziemlicher Schritt von der Großstadt in die Kleinstadt. Aber ich wurde hier gut aufgenommen und fühle mich auch ziemlich heimisch. Und nun habe ich die Rennserie ja auch nach Landsberg gebracht und feile an meinem Comeback. Wir haben über die letzten Monate einen Racer bei SIP gebaut, und der muss sich nun unter realen Bedingungen bewähren. Bisher hat das nicht so gut geklappt, aber ich hoffe, dass ich beim nächsten Rennen hier in Landsberg zeigen kann, was in ihm steckt.“

Dietrich Limper

weitere Bilder

[www.kreisbote.de/fotos Strecken](http://www.kreisbote.de/fotos Strecken)

WOHNEN & LEBEN

BLEIB FIT

MÜNCHEN

19.10 + 20.10.19

WERDEN SIE AUSSTELLER AUF DER MESSE

MESSETEAM

089 / 149815819

BLEIBFIT-MUENCHEN.DE

tz Wiesn Madl 2019

Gewinne einen smart forfour im Wert von ca. 19.500 Euro

smart center München

Kraftstoffverbrauch smart forfour 52 kW: 5,6 l/100 km (innerorts), 4,6 l/100 km (außerorts), 5,0 l/100 km (kombiniert). CO2-Emissionen (kombiniert): 113 g/km. Energieeffizienzklasse C.

Jetzt bewerben: [tz.de/wiesnmadl](http://tz.de/wiesnmadl)

Ausgestattet von

Unterstützt von

RIESIGE AUSWAHL

Daller-Tracht

AM STIGLMAIERPLATZ

generation easyJet

5 STAR

Styling mit den Langhaarmädchen